

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 16 (1890)
Heft: 30

Artikel: Den Toasthelden
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-429374>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich bin der Düstler Schreier
Und freue mich rießlich gut,
Dass endlich nun Licht gekommen
In die Sache des Wohlgeguth.

Zwar wußte ich selbst es längstens,
Doch schwieg ich, ich weiß warum;
Was brauchen es die denn zu wissen,
Die für solche Sachen -- zu dum.

Dass Bismarck nun hat gesprochen,
Das zeugt vor aller Welt,
Wie sehr zu spät er vernommen,
Er sei in dem Handel der -- Held.



Es geht nichts über schöne Titel.

Lezhin war in den Verhandlungen eines Regierungsrathes zu lesen, Herr Artilleriehauptmann X. sei in der . . . kommission durch Hrn. Cavalleriehauptmann Y. erweitert worden. Nicht übel und recht großartig! — nicht wahr, geneigter Leiser? Hoffentlich erfährt dieses Beispiel burokratischer Höflichkeit und journalistischer Pfiffigkeit noch recht viele Nachahmungen nach folgenden Mustern:

1. In die Hindviesschau-Kommission sind gewählt: die Herren Oberstbrigadier A., Gutsbesitzer in Rößberg, Infanteriecorporal B., Buchstifterhalter in Kufutschheim, Landsturmträgerfreiter C., Thierarzt in Schnepfenbach.

2. Zum Salzdepotverwalter in Ochsenhofen wird ernannt Herr Schützenmajor E., Drogist in dort.

3. Als Mitglieder der Auffichtskommission der Kaisersehule im Schottendorf haben resigniert Hr. Landwehr-Gentleunterleutnant F. in Stroffetten und Hr. Infanterietrompeter G., Landwirth in Hopfenzell. An ihre Stelle wurden gewählt die Herren Guidenwachtmeister H., Schloßgutpächter in Röhrmoos und Augtiermeister Lieutenant K., Chemiker in Dummilken.

4. ... Den ersten Toast bei der Fahnenweihe des Vereins „Alotria“ brachte Hr. Hauptmann Pfr. L., Feldprediger des 30. Regiments.

5. Gestern starb unerwartet rasch Frau Pontonierinstructor M., eine Wohlthäterin der Armen unserer Stadt.

6. Der auf der Straße nach Blunderhausen mit Messungen beschäftigte Katastergeometer Piomnier-Feldwebel N. wurde von einer wütend gewordenen Kuh angefallen und übel zugerichtet; man hofft ihn aber retten zu können.

7. Dem Füssler Jakob O., Arbeiter in der Gießerei von Gebrüder Eisenmann u. Co., hier, gebaß seine Frau gestern muntere Drillinge. Gratuliren! Wem Gott drei Häuslein schenkt, dem schenkt er auch das Grässlein.

Das Bundes-Strafrecht von 1853.

Das alte Bundes-Strafrecht ist fürwahr recht brav und bieder,
Es ist so unichußvoll und rein, o singt ihm Lobeslieder!
Es weiß von Anarchisten nichts, und nichts von den Spionen,
Auch ahnt es nichts von Dynamit aus Russlands kalten Zonen.
Und dieses Bundes-Strafrecht will man ändern — Welch Beginnen!
Weshalb willst du, o Bundesrath, den Tod der Unschuld finnen?



Liäper Bruother!

Argent aussi comment marteau temps! Gelt auch wie hammer Wetter! Das kommt daher, weizt g' Värn ledchdhin unzerm ehrwürdigsten Cartinaal eine so magerlättige audience gab. Wie eine rohte Roße zwüttiget zwei reffermierten Knößen mußte er in then Ballast hinein Spürhüthi, virginem lanzknechticam, lauffen, wo zwei einzige Buntbräthe acte de pressangs machten, die ibrigen fin Messjö: Donne-gratis, Malgré, Martean, Elis-toi et Maisoneur splendeabt per suam absentiam

in vacantia. Sie furcheten nämlich, sie müßten ihm wägen der fröhern Behandlung veichten und möchten deshalb nicht abschafft werden. So gehtz wemmen ein schlechtes Gwissen hot! Hattsi silleicht der roohe Mantel ferschreft, worin ein Sozialhemokrit otter ein Samiel steht? Breviter et bene — der Embang war nichtern, darumb hot er ihnen seine Fottengraphie nicht gegäben, otter er würde sich hiesir eine eigene Stellung aussiedingen. Wenn ein wildvömler Xanther, eben ein preußischer Atahee, otter der aliter gleibige Bischuft Rheinkens käme, dann gäps ein dieblomasdisches edite bibite und hiez: bouche quoi vō tu? Aper in Värn, wofi im Mittelalter sogar einen Bapst für seine gitige benedictione mit salva venia Schneeballen beworfen haben, fannmen nix Beherb erwarten und damals warenzi noh kaddisch; wenn das am grinen Holz geschieht! Man dürfte sich also nicht zuferwuntern, nil admirari, wenn pliht und thonnert, überichwembt, riefelt und hagelt, grürt und wenz mitten im Julio schneien würde so tief, daß der Mezmer den Chilchthurmknob mit dem Rechen herforschen müßte. Das ist der Grundt som beien Wätter, womit ich ferpleibe theim der Bruother

Stanislaus.

Den Toasthelden.

An jedem Fest, — gleich, wie genannt —
Er schallt ein Toast auf's Vaterland;
An jedem Tag auf's Vaterland . . .
Das wird doch endlich ennuyant!!

Ihr lieben Redner, wißt und hört:
Man spricht sonst auch von Muttererd',
Und diese wäre es auch werth,
Zu werden beim Bankett geehrt!



Rägel: Warum sielledr de Chops eso, Chueri?

Chueri: Wegä was? Wegä de Diplomati, du Blaschi, wo z' Züri eso e meineidös Fest g'syret händ; das häd done g'imprint.

Rägel: Sie aber Enz au, seb ischt fertig; i ha g'sait zu mym Bueb, woni hei chu bi: Heichel, wenn du fei Diplomater g'sicht, chunscht Schmier über, daf' weischt. Do seit'r: „Ja, Muetter, chum ich denn au eso schön Sterne über as Westli, wie die Herre!“ Hä, natürl, säg i. „Hurra“, rieft'r, „Muetter, denn wirdis un'g'ichniert!“

Chueri: Rägel, us dem git's nüüt. Wüssed'r denn nüd, daß d'Diplomater d'Sprach händ, wie dä Mattschagiawelli g'sait hät, um Gibanke z'verberge.

Rägel: Das chamer lehre, Chueri, lehre —

Chueri: En Tüüsel, Rägel, das mues anerbore sy. Adie!

Bravriga ins Stammbuch.

Was hast du Schlimmes angerich't!
Du warest einst ein Vörsewicht;
Weil Spielen adelts Leute nicht,
So wurdest du auch — Vörsewicht!

Nachträgliches vom Briefträger-Streik in London.

Da im Londoner Hauptpostamt beständig Briefe einliefern, ohne ausgetragen zu werden, so fand dort eine große Brief-Ueberchwemmung statt. Das Gebäude und die Straße vor demselben waren mit Briefen angefüllt, und stündlich kamen noch neue Briefe hinzu. Bereits begann man für die Brief-Ueberchwemmung zu sammeln, als endlich die Beilegung des Streiks gemeldet wurde.

In einer Studentenkneipe Londons wurde plötzlich die Nachricht laut, daß sich auch die Geldbriefträger dem Streik angeschlossen hätten. Daraufhin fielen einige Studenten jüngerer Semester in Ohnmacht.

Erster Abgeordneter: Nun, war es bei Caprivi anders, als bei Bismarck?

Zweiter Abgeordneter: Nicht viel. Bei Bismarck war der Wirth fast, das Abendbrot warm, bei Caprivi ist es umgekehrt.

Einige Kissinger Badegäste haben gegen die angebliche geheime Klausur, die Festigung Helgolands betreffend, protestirt.

Die armen Badegäste, die müssen schließlich die ganze Geschichte ausbaden.